

Das Tor der Dimensionen

Der Kampf um die Welt

Von DigiDestined

Kapitel 11: Devimon

Devimon

Langsam kam ich wieder zu mir. Mein Kopf dröhnte und ich öffnete die Augen etwas, um sie fast sofort wieder zu schließen, da mir schwindlig wurde. Was war geschehen? Hatte Devimon uns angegriffen? Ich versuchte erneut, meine Augen zu öffnen. Die Sicht war verschwommen und das Brummen in meinem Kopf stieg auch sofort wieder an. Ich stöhnte kurz und schloss die Augen zum zweiten Mal. Was war nur geschehen? Ich konnte mich nur noch an die Attacke OGREMONS erinnern. Wessen Attacke war die Nachfolgende? Oder hatte mich OGREMONS Attacke erwischt und ich war tot? Dies wiederum konnte nicht sein, die Schmerzen, die ich hatte, sagten es mir. Aber wo war ich dann? Hatte OGREMON mich entführt? War ich bei Devimon im Schloss? Und wo waren dann die anderen? Waren sie bei mir oder hatte man uns getrennt, um uns besser ausschalten zu können? Wieder öffnete ich die Augen, und diesmal sogar fast ohne Schmerzen. Ich sah mich um, konnte aber aufgrund der Dunkelheit nichts erkennen. „Hallo?“ rief ich und meine Stimme hallte an den Wänden wider. Ich hatte das Gefühl, in einer Höhle zu sein. „Hallo?“ Niemand antwortete mir und auch sonst gab es keine Reaktion. Alles war ruhig. „Brian, Izzy?“ Langsam bekam ich Panik. Ich war ganz alleine in dieser Dunkelheit und wusste noch nicht einmal, wo ich mich genau befand. Ich wusste nur, dass ich so schnell wie möglich hier raus musste.

Als ich mich langsam aufrichtete, stellte ich mit Erleichterung fest, dass ich nirgendwo fest gekettet war. Vorsichtig machte ich ein paar Schritte nach vorne. „Hallo?“ Noch immer tat sich nichts, doch langsam gewöhnten sich meine Augen an die Dunkelheit. Allerdings war dies wenig hilfreich, da kein Licht in dem Raum fiel, in welchem ich mich gerade befand, und ich nur schwach eine raue Mauer ausmachen konnte. Also musste ich mich an den Wänden entlang tasten in der Hoffnung, eine Tür oder etwas Ähnliches zu finden. Wieso war ich hier? Hatte Devimon mich gekriegt? War ich in seinem Haus, dort, wo sie auch Kari gefangen hielten? Dieser und andere Gedanken schossen mir durch den Kopf, während ich weiter nach einer Tür suchte. Es musste hier eine geben, denn wie sollte ich sonst in diesen Raum gekommen sein? Natürlich bestand auch die Möglichkeit, dass es eine Falltür war, durch die ich hierher gelangt war, doch diese Idee verschob ich erstmal in den Hintergrund.

Kurze Zeit später hatte ich tatsächlich Glück. Ich fand eine freie Stelle in der Wand und

als ich mit meiner Hand tiefer hinein fühlte, spürte ich Holz. Es war eine Tür. Natürlich versuchte ich sofort, sie zu öffnen. Entgegen meiner Erwartung klappte es sogar und ich betrat einen schmalen und dunklen Gang. Wieder schoss mir die Frage durch den Kopf, wo ich war und wie ich hierher kam. Wenn Devimon mich entführt hätte, hätte er sicher nicht die Tür offen gelassen, also musste ich irgendwo anders sein. Die Frage war nur: Wo?

„Hallo?“ Meine Stimme hallte in dem Gang, in welchem ich mich nun befand, wider. Nichts regte sich. Verdammt, wo war ich hier? War es ein Hinterhalt, in welchem Devimon mich gelockt hatte? Wollte es mich plötzlich und unerwartet angreifen? „Brian, Izzy?“ Auch meine Freunde antworteten mir nicht. Allmählich beschlich mich ein ungutes Gefühl, während ich dem Gang weiter folgte und ab und zu immer mal wieder nach hinten schaute, ob sich nicht irgendjemand an schlich. „Ist hier irgendjemand?“

„Es ist lange her.“ Ich erstarrte, als ich eine mir grausam bekannte Stimme hörte. „Verdammt, wo bin ich hier?“ „In Deinem schlimmsten Alptraum, DigiRitter.“ Plötzlich bekam ich einen Stoß, der mich von den Füßen riss. Wieder einmal schlug ich unsanft auf dem Boden auf. „Ah...“ „Ich hätte nie gedacht, dass wir uns einmal wiedersehen würden.“ Nun wart die Stimme direkt vor mir und ich hob den Kopf. Devimon stand vor mir, den Mund zu einem höhnischen Grinsen verzogen. „Du bist älter geworden.“ meinte es, während es weiter auf mich zu kam. Ich richtete mich so schnell wie möglich auf. Mein Herz raste und ich atmete schnell. Ich hatte tatsächlich das Digimon vor mir, welches wir damals zuerst bekämpfen mussten und dabei fast unser Leben ließen. „Wo ist meine Schwester?“ Mir fiel nun wieder ein, weshalb ich mich auf dem Weg zum Berg der Unendlichkeit gemacht hatte,. Irgendwo hier war meine kleine Schwester. „Du meinst die Trägerin des Lichts?“ Devimon lachte. „Ich habe sie ausgeschaltet.“

Ich glaubte, mich verhöhrt zu haben. Nein, das konnte nicht sein! Sie war noch am Leben, ganz sicher. „WO IST SIE?“ brüllte ich nun. „Tot!“ „Nein...“ In mir schien von einer Sekunde auf die andere alles leer gefegt worden zu sein. Das stimmte nicht. Es durfte einfach nicht stimmen, Kari durfte nicht tot sein. „Du lügst...“ „Glaubst Du?“ Devimon kam nun noch etwas näher und ich ging einen Schritt zurück. „Willst Du sie sehen?“ „Willst Du mir etwa ihre 'Leiche zeigen, so wie Milleniumon es getan hat?“ Es ist sicherlich verständlich, dass ich Devimon keinerlei Glauben geschenkt hatte. „Ha ha, glaubst Du wirklich, ich mache nur halbe Sachen? Wenn ich sage sie ist tot dann ist sie es!“ Ich schluckte. Nein, das durfte sie nicht! In meinen Augen bildeten sich Tränen. Tränen der Verzweiflung und der Angst. Was war, wenn Devimon Recht hatte? Wenn Kari wirklich tot war? „Ich kann Dich zu ihr bringen, dann siehst Du es.“ Mit einem Mal schwoll meine Wut an. Ich spürte erneut Hass in mir, diesmal auf Devimon. „Wenn Du meiner Schwester auch nur ein Haar gekrümmt hast, dann bring ich Dich um!“

„Kaiserfaust!“ Die Attacke hörte ich noch, genauso sah ich den Lichblitz und ich spürte einen kurzen Schmerz, bevor ich ohnmächtig wurde.

Wie lange ich bewusstlos war, wusste ich nicht. Als ich aufwachte, spürte ich einen stechenden Schmerz in meiner linken Brust. Ich keuchte und legte die Hand darauf. Was war passiert? Wer hatte mich angegriffen? Dann, nach einiger Zeit, kam die

Erinnerung zurück. Devimon hatte mir gesagt, dass es meine Schwester ermordet hätte, dass sie tot war. Sofort traten mir wieder Tränen in die Augen und ich rappelte mich schnellstmöglich auf, den Schmerz ignorierend. „KARI!!“ Ich torkelte durch die Zelle, sah jedoch nichts. „KARI!!“ Wo war sie nur? „KARI!!“ Noch immer bekam ich keine Antwort. Langsam gewöhnten sich meine Augen an die Dunkelheit und schemenhaft konnte ich einen Körper vor mich ausmachen. Instinktiv wusste ich, dass es Kari war. „Kari!“ Schnell lief ich zu ihr hin und kniete mich neben sie. „He, Kari.“ Ich nahm sie in den Arm und zuckte zusammen. In diesem Moment wurde mir klar, dass Devimon mich nicht belogen hatte. Karis Körper war steif und kalt, die Augen waren geöffnet und ihr Mund stand etwas offen, so, als wenn sie hatte schreien wollen. Wieder raste mein Herz und ich musste mich beherrschen, um nicht rumzubrüllen. „Kari...“ Ich legte sie wieder auf dem Boden ab und setzte meine Hand auf ihren Bauch. Sie rührte sich nicht. Dann versuchte ich herauszufinden, ob es tatsächlich meine Schwester war, die vor mir lag. Mein Verstand hatte es mir zwar damals gesagt, doch Milleniumons Trick war mir noch in grausamer Erinnerung. Ich betete, dass es hier genauso sein würde – dass dies nicht Kari war. Doch ich irrte mich. In ihrer Hosentasche fand ich das Amulett, welches ich ihr zum Geburtstag geschenkt hatte. Nun hatte ich die grausame Gewissheit: Meine Schwester war tot.

Huhu,

erstmal wieder vielen Dank für Eure Kommentare zum letzten Kapitel. Hat mich wieder sehr gefreut ^^

Ogremon kannte die DigiRitter zwar, jedoch nur durch Devimon. Wie sie aussahen, wusste er zu diesem Zeitpunkt, an dem Tai, Brian und Izzy auf dem Berg waren, noch nicht. Tut mir Leid, ich hätte es vielleicht etwas verständlicher machen sollen ^^

LG, DigiDestined